

Am berühmtesten Steinkreis der Welt

Cornwall und der Süden Englands waren das Ziel einer Leserreise der Vaihinger Kreiszeitung. Was haben die Teilnehmer erlebt?

»Der frühe Vogel fängt den Wurm«. Unter diesem Motto stand die Abfahrt der Lesereisengruppe der Vaihinger Kreiszeitung, als Taxis morgens um 4 Uhr die Teilnehmer vor ihrer Haustüre abholten. Am Flughafen in Stuttgart wurden sie von ihrem Reisebegleiter Reinhold Schöndorfer in Empfang genommen. Nachdem es ja die Tage vorher noch nicht sicher war, ob der Flugbetrieb wegen der Aschewolke wieder aufgenommen werden konnte, atmeten alle auf, als die Maschine am Echterdingen Flughafen mit dem Flugziel London abhob. Nach eineinhalb Stunden war der Flughafen Stansted erreicht und die Vaihinger wurden von ihrer örtlichen Reiseleiterin Andrea, die ihre Heimat unweit von Herrenberg hat, erwartet. Es gab natürlich eine freudige Begrüßung, denn es passiert nicht alle Tage, mit einer englisch-schwäbischen Reiseleitung durch Cornwall zu reisen.



sein. Im Jahre 1231 erstmals urkundlich erwähnt, ging es aus dem kleinen Fischerdorf Sutton hervor, dessen Namen auch heute noch der Hafen von Plymouth trägt. Mit ihm ist der Aufsitzig Englands zur führenden europäischen Seemacht des 16. Jahrhundert eng verbunden. Der einstige Charakter der Stadt lässt sich nur noch erahnen. Mehrere heftige Bombenangriffe zerstörten die Stadt. Ein erster Tagesausflug von Plymouth aus führte ganz in den Westen Cornwalls. Auf einer Halbinsel, nördlich von Penzance liegt das kleine Fischerstädtchen St. Ives. Bergbau und Sardinienfischerei bildeten viele Jahrhunderte lang die Lebensgrundlage der Bewohner. Heute ist es ein wunderschöner kleiner Touristenort. An den Berg geschmiegt bietet St. Ives alte gemütlich Gässchen und einen kleinen Hafen. Hier liegen bei Ebbe die Boote auf dem Trockenen. Auch findet man hier schöne helle Sandstrände. Nach einem Bummel ging es weiter. Vom historischen Bahnhof aus brach die Vaihinger eine kleine Eisenbahn, den Strand entlang, nach St. Earth, wo auch schon der Bus wieder auf die Gruppe wartete. Der nächste Stopp war in Land's End. Seit Jahrtausenden hat der Name Land's End die Fantasie der Menschen beflügelt und bereits die alten Römer nannten diesen Ort »Bolerium«, Thron des Sturmes. Tosend brechen sich die Wellen an den Granitfelsen. Einer der Reisetilnehmer mit besonders guten Augen meinte in der Ferne sogar Amerika entdecken zu können. Vorbei an »First oder Last Inn«, je nachdem, aus welcher Richtung man kommt, ging es weiter über Penzance zu einem Stopp nach

Zuerst stand aber eine ausföhrliche Stadtrundfahrt mit verschiedenen Fotostopps am Hydepark und am Buckingham Palast, vorbei an der Westminster Abbey, am Parlament und am Big Ben auf dem Programm. An der St. Paul's Cathedral hatten die Reisenden etwas Freizeit und so konnten auch die näheren Ziele noch zu Fuß besucht werden. Von der obersten Etage der Tategalerie gab es einen wundervollen Rundblick über die Themse, die Tower Bridge und den Tower. Die erste Übernachtung auf englischem Boden erfolgte in Chessington, einem Vorort von London.

Am nächsten Morgen ging es weiter Richtung Westen. Nahe dem Städtchen Marlborough liegen die mehr als 4500 Jahre alten Steinkreise von Avebury. Innerhalb eines Doppelwalls mit Graben von 347 Meter Durchmesser standen 98 Steine von drei bis sechs Meter Höhe und bis zu 20 Tonnen Gewicht. Anders als in Stonehenge blieben die aus den Marlborough Downs, nördlich von Avebury, herbeigeschafften Monolithen un bearbeitet und trugen auch keine Decksteine. Innerhalb des Walls befindet sich auch ein reizendes kleines Dorf mit einem Herrenhaus und einer kleinen normannischen Kirche. Avebury wurde, gemeinsam mit Stonehenge, von der Unesco 1986 zum Weltkulturerbe erklärt. Als Nächstes stand Bath, die Stadt der Römer und des Klassizismus, auf dem Programm. 46 Grad heiß und mit 43 Mineralien versetzt ist das Wasser, das hier, 20 Kilometer südöstlich von Bristol, aus dem Boden sprudelt – eine Million Liter pro Tag. Bereits 54 nach Christus wurde hier von den Römern der Kurort gegründet. Zu neuer Vitalität erwachte Bath erst im 18. Jahrhundert und verwandelte sich in einen Jungbrunnen im lieblichen Tal des Avon. 1727 fand man bei Bauarbeiten einen vergoldeten Bronzekopf der Göttin Minerva und begann ihren Tempel und die römischen Badeanlagen auszugraben.

Und weiter ging es, vorbei an Bristol nach Plymouth am Ärmelkanal. Plymouth, eine Stadt mit 240 000 Einwohnern, sollte für die nächsten fünf Nächte der Übernachtungsort der Vaihinger

Marazon. Von hier aus hat man einen wunderschönen Blick auf St. Michael's Mount, dem Berg der Mönche und Soldaten. Ein Granitdamm, bei Ebbe begehbar, verbindet Festland und Insel, und das Kloster wirkt wie eine Luftspiegelung des berühmten Mont St. Michel in der Normandie.

Ein nächster Ausflug führte die Vaihinger zur Nordküste Cornwalls. Ein Torbogen, Mauerreste, vom Gras befreite Fundamente – viel ist nicht übrig geblieben von Tintagel Castle, der legendären Burg des sagenhaften König Artus. Zur Legende passt es jedoch nicht, dass die Ruinen von einer Festung aus dem 13. Jahrhundert stammen. Im Städtchen selbst kann man noch »The Old Post Office«, ein ganz aus Schiefer errichtetes



Haus aus dem 14. Jahrhundert bewundern.

Nun stand ein weiterer Höhepunkt der Reise der Gruppe bevor, ein Besuch von Lanhydrock. Inmitten einer herrlichen Parklandschaft über dem Fluss Fowey liegt das Herrenhaus von Lanhydrock. Ursprünglich als Augustinerabtei gebaut, wurde es 1630 zu einem Herrenhaus umgestaltet und 1881 nach einem Brand im viktorianischen Stil wieder aufgebaut. Im Park blühten üppigst Rhododendren, Kamelien, riesige Magnoliabäume und herrliche Frühlings- und Sommerblumen. Nur sehr schwer konnte sich die Gruppe von diesem wundervollen Plätzchen trennen. Am nächsten Tag stand ein Besuch der Lizardhalbinsel auf dem Programm. Auch diese Halbinsel ragt schroff in den Ärmelkanal.

Auf einem abenteuerlichen Klippenwanderweg machte sich ein Großteil der Gruppe, angeführt von Andrew, dem Ehemann der Reiseleiterin, auf den Weg zu einer nahe gelegenen Bucht. Es war wundervoll, auf diese Art die spektakuläre Landschaft zu bewundern. Später wurde noch der »Trebah Gardens«, ein bereits zu Zeiten der Königin Viktoria angelegter Garten, besucht. Auf hier fand man eine Blütenpracht in Hülle und Fülle.

Der nächste Tagesausflug sollte zu den vorhergehenden im Kontrast stehen. Der erste Stopp war im kornischen Fischerdörfchen Polperro. Durch schmale Gassen und Tunnel schlichen in früherer Zeit die Schmuggler, deren jahrhundertalte Geschichte im Museum dokumentiert wird. Selbst das allgegenwärtige Geschrei der Möwen von den Dächern der weißgetünchten Fischerhäuser stört die Begeisterung der Besucher nicht. Hier ist Cornwall so, wie man es am liebsten hat. Autos werden außerhalb des Ortes abgestellt, Pferde-

Elektrokarren pendeln zwischen Parkplatz und Ort. Anschließend gab es ein Kontrastprogramm. Nebelschwaden und das Heulen des Windes über heidebedeckten Hügeln, die sich bis zum Horizont erstrecken, Granitfelsen, sumptige Senken – so kennt man das Dartmoor aus den Agatha-Christie-Filmen. Und genau so lernten es die Vaihinger kennen. In einer der wenigen Regensteinen während dieser Reise fuhr die Gruppe über das Moor. Auch der Anblick des großen Gefängnisses trug zu dieser Stimmung bei. Da freute man sich über dem Besuch eines gemütlichen Pubs mit Torffeuer und wohliger Wärme. Zum Abschluss des Tages gab es noch einen Halt in der Buckfast Abbey. Hier baute eine Gruppe einsatzfreudiger Benediktiner-

mönche 1907 ein Kloster. Am nächsten Morgen ging es dann wieder in Richtung Osten. Stonehenge, mit dem berühmtesten Steinkreis der Welt, war der erste Höhepunkt des Tages. Spekulationen, Fantasien und Sehnsüchte ranken sich um Stonehenge. Heute kann man hier noch 17 im Schnitt vier Meter hohe und 25 Tonnen schwere Sandsteinfindlinge bewundern. Sieben Tonnen schwere »Hanging Stones«, Decksteine, denen Stonehenge seinen Namen verdankt, wurden auf Holzgerüsten zentimeterweise hochgewuchtet und auf den Findlingen platziert.

Ein weiteres Event war Winchester, vom 9. bis 13. Jahrhundert Hauptstadt von England. Im Zentrum der Stadt erhebt sich die Kathedrale. In ihrer heutigen Form wurde sie ab dem Jahre 1079 mit kreuzförmigem Grundriss errichtet. Mit ihren 170 Meter Länge ist sie die längste mittelalterliche Kirche in Europa. So neigte sich mit diesem Besuch die Reise dem Ende zu. Schon bald wurde London wieder erreicht und nach einer letzten Übernachtung ging es am nächsten Morgen wieder nach Hause zurück. Eine schöne und interessante Woche lag hinter der Gruppe, und schon auf dem Heimflug wurden weitere Reisepläne geschmiedet in der festen Überzeugung: »Eine Leserreise mit der Vaihinger Kreiszeitung machen wir bald wieder.«